



*c/o Dr. Hans Reichert
Hommerstraße 17
54290 Trier,*

Kreisverwaltung Trier-Saarburg
Umweltamt
z. Hd. Herrn Norbert Rösler

Betr.: Bebauungsplan der Verbandsgemeinde Schweich, Ortsgemeinde Föhren
Geplante Ausweisung eines Sondergebietes „Nahversorgung“
Bezug: Planunterlagen in der Homepage der VG Schweich
Ihr Schreiben vom 26.01.2015 – Az.: 11.362-123

Sehr geehrter Herr Rösler
Sehr geehrte Damen und Herren,

die Planunterlagen stellen eine Vorkonzeption dar. Es geht im Wesentlichen um die Standortwahl, die Skizzierung des Flächenbedarfs einschließlich der Eingrünung und um die Prüfung, ob das Projekt mit Belangen des Naturschutzes, der Wasserwirtschaft etc. in Einklang zu bringen ist. Konkrete Planungen zur Größe und Verteilung der Gebäude und Parkplätze liegen noch nicht vor.

Das Projekt tangiert keine für den Naturschutz relevanten Flächen. Allerdings wird Ackerland mittlerer Güte verloren gehen.

Die Belange, die wir als Naturschutzverbände zu vertreten haben, sind direkt also nicht betroffen. Indirekt aber doch. Wir haben größte Bedenken dagegen, dass hier wieder einmal ein Einkaufszentrum geplant ist, das von fast der gesamten Einwohnerschaft nicht fußläufig erreichbar ist. In der Ausgabe vom 13. Februar hat der Trierische Volksfreund auf S. 1 diesem Trend einen Artikel gewidmet, der auf landesweitem Untersuchungen basiert. Demnach hat das Verschwinden von Einzelhandelsgeschäften in den Ortslagen dazu geführt, dass heute 75% der Einkäufe für den privaten Bedarf mit dem Pkw erledigt werden. Die Unzufriedenheit darüber in der Bevölkerung halte sich in Grenzen, da man sich mit der Situation arrangiert habe.

Wir stellen die provozierende Frage: Ist es Sache der Bevölkerung, sich mit raumordnerischen Fehlentwicklungen zu arrangieren? Betrachten sich Gemeindeverwaltungen nicht mehr als Dienstleister, die alles in ihrer Macht Stehende tun sollten, um in erster Linie den Einwohnern und nicht den Investoren entgegenzukommen und bei der Standortwahl nicht den Weg des geringsten Widerstandes zu gehen?

Wir sind nicht davon überzeugt, dass man sich in Föhren genug angestrengt hat, um einen Standort zu suchen, der von größeren Teilen der Neubaugebiete aus zu Fuß erreichbar ist.

Wie steht es z. B. mit dem Ackerland zwischen Hofstraße, Kreuzstraße und Hessenberg, der genau zwischen den großen Neubaugebieten liegt?

Zwar sind wir Naturschutzverbände zu Fragen der Raumordnung nicht unmittelbar gefragt. Doch alles, was zur weiteren Verstärkung des Autoverkehrs führt, kann nicht unsere Zustimmung finden.

Wir befürchten darüber hinaus, dass das Einkaufszentrum den im Dorf noch vorhandenen Einzelhandelsbetrieben, vor allem der Bäckerei und der Metzgerei, den Garaus machen und damit die Lebensqualität im Dorf minimieren wird. Im Sinne eines weiter gefassten Umweltschutzes wäre auch das nicht akzeptabel. Als warnendes Beispiel sollte die Stadt Hermeskeil vor Augen stehen. Die Errichtung eines großen Einkaufszentrums weit außerhalb der Stadt hat geradezu zur Verödung des Stadtzentrums geführt. Dass die Stadtverwaltung dem mit allerlei Veranstaltungen entgegenzuwirken versucht, scheint nur begrenzten Erfolg zu haben. Eine kritische Einwohnerin erklärte dem Unterzeichnenden vor einiger Zeit, Hermeskeil sei jetzt im Grunde eine tote Stadt.

Dies zum Konzept im Ganzen. Was die Planung im Einzelnen betrifft, scheint die Frage der Zufahrt von der Bekonder Straße her noch nicht geklärt zu sein (S. 7 und 9 des Textteils).

Zu weiteren Einzelheiten können wir erst Stellung nehmen, wenn die Planungen konkreter geworden sind. Was die Gebäude betrifft, möchten wir jedoch schon im Voraus darauf hinweisen, dass die Möglichkeiten zur Nutzung von Photovoltaik bei der Planung genutzt werden sollten.

Mit freundlichen Grüßen

K. Reichen